

Verband plant Konzept für Straßenläufe

Zuschauererfassung ist der große Knackpunkt

Kaiserau/Siegen-Wittgenstein. Neben kleinen Wettkämpfen im Stadion können bald auch wieder Laufveranstaltungen durchgeführt werden. Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) und die Interessengemeinschaft der Laufveranstalter German Road Races (GRR) haben ein Arbeitspapier entwickelt, das den Genehmigungsbehörden und den Veranstaltern als Leitfaden dienen soll. Trotz der Hilfen bleiben aber viele Fragen offen.

„Wir arbeiten momentan an einer Lösung, wie wir Straßenläufe unter den strengen Coronaschutzauflagen wieder in Westfalen genehmigen können, aber wir sind noch nicht soweit. Es gibt zwei Probleme, die äußerst schwierig zu lösen sind. Zum einen müssen bei einer Veranstaltung die Abstandsregelungen eingehalten werden, zum anderen müssen neben den Läufern auch die Zuschauer erfasst werden“, erklärte Bernhard Bußmann, Vorsitzender des westfälischen Leichtathletik-Ausschusses, anlässlich der Videokonferenz der Vorsitzenden der Kreis-Leichtathletik-Ausschüsse. Das Erfassen der Zuschauer im Start-Ziel-Bereich sei nur mit einem großen Aufwand zu schaffen. Noch schwieriger beziehungsweise fast unmöglich ist die Registrierung der Menschen entlang der Strecke.

Zuschauer ballen sich „In vielen Orten macht man aus solch einem Laufevent auch ein großes Dorf beziehungsweise Nachbarschaftsfest. Ich habe das schon öfter bei Straßenläufen erlebt, dass da schnell 50 oder mehr Leute zusammenstehen. Wie will man das zu Corona-Zeiten kontrollieren?“ teilte Bußmann mit und sieht hier den großen Knackpunkt.



Austragung weiter fraglich: Der Citylauf in Bad Berleburg. FOTO: KEHRL

Sportvereine können Fördergelder beantragen

Sauerland. Die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen stellt dem Landessportbund NRW Haushaltsmittel zur Förderung des Engagements der Sportvereine zur Verfügung. Das Programm 1000 x 1000 hilft Sportvereinen, die Mitglied in einem dem Landessportbund NRW angeschlossenen Fachverband sowie dem zuständigen Stadt beziehungsweise Kreissportbund sind. Förderfähig sind Maßnahmen, die im Jahr 2020 durchgeführt werden beziehungsweise wurden und sich einem der Förderschwerpunkte Kooperation mit Schulen, Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, Integration und Inklusion, Gesundheitssport, Sport der Älteren, Mädchen und Frauen im Sport zuordnen lassen. Weitere Infos unter: foerderportal.lsb-nrw.de

SERVICE

Die Sportredaktion in Wittgenstein
Florian Runte ☎ 02751/9244-21
E-Mail: wittgenstein-sport@wp.de



Der herrliche Ausblick trägt: Für die Golfer Marco Michau (links) und Tim Saßmannshausen wird das schöne Sommerwetter beim Golfmarathon in Sassenhausen sogar zum Problem. Auf den letzten Metern müssen beide gehörig kämpfen.

FOTO: YANNIK LÜCKEL

Guter Zweck ist alle Strapazen wert

100-Loch-Golfmarathon auf der Sassenhäuser Höhe erlöst mittleren vierstelligen Betrag. Dafür beweisen acht Sportler ein beachtliches Durchhaltevermögen auf den Fairways

Von Yannik Lückel

Golfmarathon-Splitter

- Der hauptverantwortliche Golfplatz-Greenkeeper **Jürgen Oertler**, ist kein Ass am Driver, aber auf dem Fahrrad. 30.000 Kilometer ist er in den letzten Jahren mit dem Drahtesel zur Arbeit absolviert. Pro Kilometer spendete er bei der aktuellen Aktion einen Cent – macht **300 Euro**.
- **Knapp 30 Zuschauer** bejubelten ihre Golfhelden an diesem Tag auf der Anlage des Golfclubs Wittgensteiner Land.
- Für die Marathon-Männer standen zur Stärkung Bananen, Kaltgetränke, **haufenweise Spaghetti** und Powerriegel zur Verfügung.

„Die gesamte Aktion ist ein voller Erfolg, auch wenn es ab einem gewissen Punkt unglaublich anstrengend ist.“

Sascha Jürgens, Clubmanager

Nach 16 Stunden am Ziel

Trotz des wunderbaren Panoramablicks auf der Sassenhäuser Höhe blieb den acht mutigen Sportlern nur wenig Zeit, sich für die Natur um sie herum zu begeistern. Schließlich musste die Konzentration bei jedem Schlag sitzen – und auch die Beine mussten bis zum Ende durchhalten. Ungefähr 49 Kilometer sollten 16 Stunden später in den Knochen

jedes einzelnen Golfers stecken. „Heute morgen war es vom Ausblick und den Temperaturen genial, um sie herum zu begeistern. Schließlich musste die Konzentration bei jedem Schlag sitzen – und auch die Beine mussten bis zum Ende durchhalten.“

„Heute morgen war es vom Ausblick und den Temperaturen genial, um sie herum zu begeistern. Schließlich musste die Konzentration bei jedem Schlag sitzen – und auch die Beine mussten bis zum Ende durchhalten.“

jedes einzelnen Golfers stecken. „Heute morgen war es vom Ausblick und den Temperaturen genial, um sie herum zu begeistern. Schließlich musste die Konzentration bei jedem Schlag sitzen – und auch die Beine mussten bis zum Ende durchhalten.“

Aus der Golf flasche dröhnte zu diesem Zeitpunkt das berühmte Rocky-Balboa-Motivationslied „Eye of the Tiger“ von Survivor, als die beiden Frontmänner sich zum Abschlag am hundertsten Loch bereit machten – die Laufstrecke eines Marathons hatten die beiden Schnellsten der acht Golfer zu diesem Zeitpunkt bereits hinter sich. „In die Knie gehen ist jetzt schon nicht mehr drin, aber die Laune ist noch gut“, verriet Saßmannshausen, der nachschob: „Wir können hier unserem Hobby nachgehen und gleichzeitig etwas Gutes tun.“

50 Cent pro Loch und Spender

In der Tat traktierten die Sportler vom Golfclub in Sassenhausen ihren Körper eben nicht grundlos, sondern erhielten für diesen Fair-

way-Marathon pro eingelochtem Ball 50 Cent von ihren Spendern – am Ende sollte ein mittlerer vierstelliger Betrag zusammengekommen sein, der wohl wie eine Art Schmerzmittel für die geschundenen Knochen dienen sollte.

„Die gesamte Aktion ist ein voller Erfolg, auch wenn es für uns Sportler natürlich ab einem gewissen Punkt unglaublich anstrengend ist. Es ist schon eine ganz besondere Aktion“, urteilte ein abgekämpfter Sascha Jürgens bei einer der wenigen Verschnaufpausen, bei der er sich einen Powerriegel genehmigte.

Der Clubmanager sprach damit seinen weiteren Mitstreitern Marcus Schauerte, Patrick Lücking, Florian Fischbach, Philipp Höse und Arne Kohlberger aus der Seele – das heroische Ziel, das am Ende der Anstrengung stand, rettete nahezu alle Sportler über die 100-Loch-Ziellinie. Die Motivation, gegen den eigenen Körper und für einen guten Zweck zu kämpfen, ließ am frühen Abend alle Golfer am Clubhaus eintrudeln – müde, abgekämpft, mit Blasen an den Füßen, aber auch glücklich und stolz.

Für die Erlöse für die Kinder, da waren sich alle Beteiligten einig, waren sowohl die Schmerzen als auch der Frust wegen einiger verschlagener Bälle gut zu ertragen.

BC Marburg II feiert Aufstieg

Winterhoff-Team rückt in die 2. Bundesliga auf

Marburg. Wann und wie Kim Winterhoff wieder ins Basketball-Geschehen zurückkehrt, steht noch nicht fest. Die aus Bad Laasphe stammende Spielerin des Bundesligisten BC Marburg arbeitet nach einer im November erlittenen Knieverletzung an ihrem Comeback. Sollte die 24-Jährige, die bislang keinen neuen Vertrag im Marburger Erstligateam unterschrieben hat, nicht gleich in der „Ersten“ (Saisonstart: 24. Oktober) eingreifen können, bieten sich in Marburg dennoch gute Optionen.

69 Punkte beigesteuert

Der BC Marburg II, zum Zeitpunkt des coronabedingten Saisonabbruchs Tabellenerster in der Regionalliga Südwest, ist vom Verband zum Aufsteiger in die 2. Bundesliga erklärt worden. Daran hatte auch Kim Winterhoff ihren Anteil, die zu Saisonbeginn sieben Spiele für Marburg II bestritt und dabei 69 Punkte erzielte, ehe sie wieder in den Kader der „Ersten“ rückte, wo sie sich im Europapokalspiel gegen SBS Ostrava (Tschechien) verletzte.

Auch die Dritte Marburger Frauenmannschaft steigt übrigens auf: aus der Oberliga in die Regionalliga.

Kreismeisterschaft soll im September steigen

Siegen-Wittgenstein. Als einer von wenigen Kreisen im Gebiet des Westdeutschen Tischtennisverbandes (WTTV) möchte der Tischtenniskreis Siegen in diesem Jahr eine Kreismeisterschaft durchführen. Sie soll am 12. und 13. September stattfinden. Gastgeber wäre die DJK TuS 02 Siegen.

Die schrittweisen Lockerungen für Hallensport und die geringe Zahl von Infizierten im Kreis Siegen-Wittgenstein – zurzeit liegt sie bei null – sind für den Ausrichter die wichtigsten Gründe, die Titelkämpfe am zweiten September-Wochenende zu organisieren.

Absage nicht ausgeschlossen

„Sollte es die Situation im September aber nicht zulassen, eine Kreismeisterschaft auszurichten, bitten wir um Verständnis, dass diese dann ausfallen wird“, heißt es auf der Facebook-Seite des Tischtennis-Kreises. Über ein entsprechendes Turnier- und Hygienekonzept werden alle Vereine rechtzeitig informiert.

lgr

Auf Anhieb fällt die Norm für die EM, die nicht stattfindet

U18-Athleten Till Marburger und Malin Böhl zeigen sich in ihrem jeweils ersten Wettkampf nach Corona in guter Verfassung

Schaffhausen/Düsseldorf. Der Traum von der Leichtathletik-Europameisterschaft der U18 war mit Ausbruch der Coronapandemie passé. Die Wettkämpfe im italienischen Rieti hätten Mitte Juli stattfinden sollen, wurden jedoch frühzeitig abgesagt, womit sich für die beiden Wittgensteiner Talente Till Marburger (LG Olympia Dortmund) und Malin Böhl (TV Wattenscheid) der erhoffte Saisonhöhepunkt erledigt hatte.

Aus der Spur geraten sind beide allerdings nicht. In ihrem jeweils ersten offiziellen Wettkampf nach der Coronapause haben sowohl Marburger als auch Böhl jetzt auf Anhieb die Normen erzielt, die für die Qualifikation notwendig gewesen wären.

Im schweizerischen Schaffhausen startete Marburger im Weitsprung und Stabhochsprung. Im Weitsprung brachte es der Birkelbacher nach drei Versuchen auf eine



4,75 Meter im Stabhochsprung: Till Marburger.

FOTO: JULIAN KAISER

Weite von 6,31 Metern, womit er sich im Feld der Eidgenossen auf dem dritten Platz einsortierte.

In seiner Spezialdisziplin, dem Stabhochsprung, gewann Marbur-



45,19 Meter im Diskuswurf: Malin Böhl.

FOTO: WOLFGANG BIRKENSTOCK

ger mit 4,75 Metern – damit erzielte er nicht nur eine persönliche Bestleistung, sondern knackte auch die EM-Norm (4,75 Meter). Das Heimtraining, das während der Kontaktbeschränkungen teils auf der grünen Wiese oder auf der Straße stattfand, hatte sich damit ausgezahlt.

Malin Böhl hingegen war während des Beginns der Pandemie zunächst zur Untätigkeit verdammt – verletzungsbedingt. Nach Heimtraining in Christianseck im April ging es ab Mai – neben dem Heimtraining – wieder zwei- bis dreimal wöchentlich zu den Einheiten unter der Landesverbandstrainerin nach Wattenscheid.

Dass es dort Fortschritte in der Entwicklung gab, belegte der erste

Diskuswurf-Wettkampf der Gymnasiastin: In Düsseldorf schleuderte Malin Böhl die 1-Kilogramm-Scheibe auf 45,19 Meter – auch dies ist eine persönliche Bestleistung, auch dies ist die (nun irrelevante) U18-EM-Norm (45,00 Meter).

Termin für „Deutsche“ noch offen

Für beide Wittgensteiner Kalender steht in Kürze das Back-on-Track-Meeting der LG Olympia Dortmund am 11. Juli im Wettkampfplan. Um Meisterehren geht es am 12. und 13. September „nur“ auf Westfalenebene – sofern die Deutschen U18-Meisterschaften nicht ebenfalls auf diesen Termin gelegt werden. Wann und wo diese Titelkämpfe stattfinden, ist offen.